

# Die ersten Schritte sind bereits getan

## Gottenheimer Rat beauftragte ein Büro mit dem Umlegungsverfahren für das neue Baugebiet

GOTTENHEIM (ms). Bei einer Enthaltung stimmten die Mitglieder des Gottenheimer Gemeinderates in ihrer jüngsten Sitzung dafür, das Umlegungsverfahren für das Baugebiet Steinacker/Berg an das Emmendinger Vermessungsbüro Markstein zu vergeben, sofern das Verfahren durch einen weiteren Beschluss des Rates in Gang gesetzt wird. Die Kosten für die Arbeiten werden laut Angebot von Hans-Peter Markstein bei rund 182 000 Euro liegen.

Das Vermessungsbüro Markstein ist bereits seit einiger Zeit unentgeltlich mit dem geplanten Baugebiet befasst, informierte Bürgermeister Volker Kieber den Gemeinderat. So wurden bereits grob die notwendigen Flächenabzüge ermit-

telt und Markstein informierte sowohl den Gemeinderat als auch die Eigentümer über den möglichen Ablauf des Verfahrens.

Als Königsweg habe sich dabei eine freiwillige Umlegung nach den Vorgaben der gesetzlichen Baulandumlegung herausgestellt, erläuterte der Bürgermeister. Dies sei die kostengünstigste und bei 80 Eigentümern auch einzig praktikable Möglichkeit, weil nur einmal Grunderwerbssteuer und Notarkosten anfielen, die Gebühren gesetzlich geregelt seien und im späteren Verfahrensverlauf auch Rechtsmittel möglich seien.

Zudem solle das Baugebiet zeitnah entwickelt werden, betonte Bürgermeister Kieber, viele junge Familien würden

auf eine Bauelegenheit in ihrem Heimatdorf warten. Hans-Peter Markstein beantwortete kritische Fragen, die Lioba Himmelbach (Frauenliste) zu seiner Gebührenermittlung gestellt hatte. Diese konnte der Vermessungsingenieur mit dem Verweis auf die gesetzlichen Regelungen und den Verzicht auf mögliche Nachforderungen zur Zufriedenheit aller beantworten. Zudem betonte er, dass er bei einer Beauftragung flott und mit Nachdruck an dem Projekt arbeiten werden.

Ebenfalls noch unentgeltlich wird sich Markstein nun um das Einholen der schriftlichen Zustimmung von allen Eigentümern kümmern, bevor er mit den eigentlichen Arbeiten beginnen kann.